

Lektion 10-3-2003

Sabbat, 30. August 2003

Unsere Erlösung ist vollkommen, denn sie ist gegründet auf die Erfüllung des Erlösungsplanes, gelegt vor Grundlegung der Welt. Bevor Christus kam, konnte eine zeremonielle Heiligung durch Opferung des Blutes von Stieren und Böcken erworben werden, aber diese Opfer konnten das Gewissen nicht reinigen. Sie waren nur eine Darstellung von Christus, dem grossen Opfer. Das Wesentliche aller Opfer und Gaben war Er, der in diese Welt kam, um Gottes Willen zu erfüllen, indem Er sich selbst opferte. Er kam als der Erlöser der Welt, um an der Spitze der Menschheit zu stehen. Der Heilige Geist kommt durch Christus zum Menschen. Es wird uns ein bestimmtes Zeugnis über den Wert des Opfers Christi gegeben. Gottes Wort erklärt: „*In diesem Willen sind wir geheiligt ein für allemal durch das Opfer des Leibes Christi.*“ (Hebräer 10:10.) Es war ein ganzes und vollständiges Opfer, welches für uns gebracht wurde.

Review and Herald, 25. Juli 1899

Sonntag, 31. August 2003

„*Mose kam (vom Berg) und sagte dem Volk alle Worte des HERRN und alle Rechtsordnungen. Da antwortete alles Volk wie aus einem Munde: Alle Worte, die der HERR gesagt hat, wollen wir tun. Da schrieb Mose alle Worte des HERRN nieder und machte sich früh am Morgen auf und baute einen Altar unten am Berg und zwölf Steinmale nach den zwölf Stämmen Israels und sandte junge Männer aus den Kindern Israels hin, dass sie darauf dem HERRN Brandopfer opferten und Dankopfer von jungen Stieren. Und Mose nahm die Hälfte des Blutes und goss es in die Becken, die andere Hälfte aber sprengte er an den Altar. Und er nahm das Buch des Bundes und las es vor den Ohren des Volks. Und sie sprachen: Alles, was der HERR gesagt hat, wollen wir tun und darauf hören. Da nahm Mose das Blut und besprengte das Volk damit und sprach: Seht das ist das Blut des Bundes, den der HERR mit euch geschlossen hat auf Grund aller dieser Worte.*“ (2. Mose 24:3-8.)

So wurde Israel bei einem äusserst feierlichen Gottesdienst noch einmal als besonderes Volk aussondert. Das Blutbesprengen deutete auf das Vergiessen des Blutes Jesu hin, durch welches die Menschen von Sünde gereinigt werden.

Fundamentals of Christian Education, S.506-507

Der Dienst im irdischen Heiligtum war ein zweifacher: Die Priester dienten täglich im Heiligen, während der Hohepriester einmal im Jahr im Allerheiligsten ein besonderes Werk der Versöhnung zur Reinigung des Heiligtums darbrachte. Tag für Tag führte der reumütige Sünder sein Opfer zur Tür der Stiftshütte und bekannte, seine Hand auf den Kopf des Opfertieres legend, seine Sünden, die er damit bildlich von sich auf das unschuldige Opfer übertrug. Dann wurde das Tier geschlachtet. „*Ohne Blutvergiessen*“, sagt der Apostel, „*geschieht keine Vergebung.*“ „*Des Leibes Leben ist im Blut.*“ (3. Mose 17:11) Das gebrochene Gesetz Gottes forderte das Leben des Übertreters. Das Blut, welches das verwirkte Leben des Sünders darstellte, dessen Schuld das Opfertier trug, wurde vom Priester in das Heilige getragen und vor den Vorhang gesprengt, hinter dem sich die Bundeslade mit den Tafeln des Gesetzes befand, das der Sünder übertreten hatte. Durch diese Handlung wurde die Sünde durch das Blut bildlich auf das Heiligtum übertragen.

Der grosse Kampf, S.420

Vielen ist es ein Geheimnis, weshalb im alttestamentlichen Zeitalter so viele Schlachtopfer erforderlich waren und so viele blutende Opfer zum Altar geführt wurden. Doch die grosse Wahrheit, die den Menschen vorgehalten und in Sinn und Herz eingepägt werden sollte, lautete: „*Ohne Blutvergiessen*

geschieht keine Vergebung.“ Jedes blutende Opfer versinnbildete „*das Lamm Gottes, welches der Welt Sünde trägt.*“

Christus selbst war Urheber der jüdischen Gottesdienstordnung, durch die geistliche und himmlische Dinge vorausgeschattet wurden. Viele vergassen die wahre Bedeutung dieser Opfer und die grosse Wahrheit, dass allein durch Christus Vergebung der Sünde geschieht, ging vielen verloren. Die Menge blutiger Opfer, das Blut von Stieren und Böcken konnte Sünde nicht wegnehmen

Bibelkommentar, S.478

Eine Lehre war in jedem Schlachtopfer verkörpert und somit eingepägt in jeder Zeremonie und feierlich verkündigt durch den Priester in seiner heiligen Handlung und eingeschärft von Gott: Durch Christi Blut allein geschieht die Vergebung der Sünden.

Bibelkommentar, S.478

Von alters her wurden die Gläubigen durch denselben Erlöser gerettet wie jetzt, aber es war ein verhüllter Gott. Sie sahen Gottes Gnade in Sinnbildern.... Christi Opfer ist die herrliche Erfüllung der ganzen jüdischen Einrichtung.... Als Christus, das sündlose Opfer, Sein Haupt neigte und starb und die unsichtbare Hand des Allmächtigen den Vorhang des Tempels in zwei Teile zerriss, wurde ein neuer und lebendiger Weg eröffnet. Alle können jetzt durch die Verdienste Christi zu Gott kommen. Weil der Vorhang zerrissen worden ist, können sich Menschen Gott nähern. Sie brauchen nicht abhängig zu sein von einem Priester oder einem rituellen Opfer. Allen wird die Freiheit gegeben, durch einen persönlichen Erlöser direkt zu Gott zu gehen.

Bibelkommentar, S.477

Der ganze Geist, die ganze Seele, das ganze Herz und die ganze Kraft wurden erkauf durch das Blut des Sohnes Gottes.

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, S.109

Montag, 1. September 2003

Gott liess Adam wissen, dass es ohne Blutvergiessen keine Vergebung der Sünde geben. Aber Kain war nicht gewillt, den Plan des Gehorsams, sich ein Lamm zu erwerben und es mit den Früchten der Erde zu opfern, strikte einzuhalten. Er brachte nur ein Früchteopfer dar und hatte dadurch die Vorschrift Gottes missachtet. Zudem brachte er nicht einmal die besten Früchte. Abel gab seinem Bruder den Rat, nicht ohne ein blutiges Opfer vor den HERRN zu kommen; aber Kain, der Ältere, wollte nicht auf ihn hören. Er verachtete seinen Rat, und mit Murren und Untreue im Herzen für das verheissene Opfer, und die Notwendigkeit der blutigen Opfer, brachte er seine Gabe.

Abel brachte von den Erstlingen seiner Herde, wie Gott es befohlen hatte und er brachte mit vollem Glauben an den kommenden Messias seine Gabe. Gott schaute sein Opfer gnädig an, Feuer kam vom Himmel und verzehrte es. Aber Kain sah kein Zeichen, dass sein Opfer angenommen wurde.

Abel opferte auf dem von Gott vorgeschriebenen Weg, währenddessen Kain den Einflüsterungen seines eigenen Herzens Gehör schenkte, im Gegensatz zu Gottes Gebot. „*Durch den Glauben hat Abel Gott ein besseres Opfer gebracht als Kain.*“ (Hebräer 11:4a) Als Abel auf das sterbende Opfer blickte, war er beeindruckt von der schmerzhaften Tatsache, dass Tod der Sünde Sold ist. Er sah, dass Übertretung des Gesetzes Gottes den Menschen von seinem Schöpfer getrennt hatte, und dass allein ein Opfer von Leben den Forderungen des gebrochenen Gesetzes Genüge leisten konnte. Durch die Todeskämpfe und das fliessende Blut des Opfers, sah er im Glauben den Sohn Gottes für die schuldige Menschheit sterben.

Eine wichtige Lehre sollte aus der Geschichte von den Opfern Kains und Abels gelernt werden. Den Forderungen der unendlichen Gerechtigkeit und des Gesetzes Gottes kann nur das versöhnende Opfer

Christi Genüge leisten. Die teuersten Gaben, die der Mensch Gott bringen könnte, die Früchte seiner Arbeit, seine physischen und intellektuellen Aneignungen, gehören ja schon seinem Schöpfer. Der Mensch besitzt nichts, was er nicht erhalten hat. Weder materielle Güter, noch intellektuelle Grösse werden die Seele von der Sünde befreien. Kain verachtete die Idee, dass es nötig sei, sich mit einem blutigen Opfer Gott zu nähern. In unseren Tagen lehnen es viele ab zu glauben, dass das Blut Christi als Sündopfer der Menschen vergossen wurde. Obwohl Kain wusste, dass er das Gebot Gottes missachtete, brachte er sein Opfer in grossem Vertrauen. Er blickte auf dieses als Frucht seiner Arbeit und dadurch gehörte es ihm. Und indem er das Opfer Gott darbrachte, hatte er das Gefühl, dass er seinen Schöpfer an den Platz brachte, sich ihm gegenüber verpflichtet zu sehen. Die volkstümliche Religion von heute lehrt eigentlich dasselbe: Menschen können mit guten Werken den Segen Gottes verdienen. Viele haben das Gefühl, dass es ihrerseits ein Verdienst sei, Religion zu zeigen, und dass sie so handelnd, Gott eine Gunst erweisen. Ganze Mengen von Menschen haben keinen Wunsch, dem Willen Gottes nachzukommen, sondern stellen Bedingungen für sich selber und erwarten, dass Gott diese annimmt. Eine solche Religion zeigt denselben Charakter wie denjenigen von Kain. Die grosse Frage sollte sein: Was kann ich tun, um Gottes Wohlgefallen zu erhalten? Und nicht: Wie kann ich mir am besten gefallen?

Signs of the Times, 6. Februar 1879

Dienstag, 2. September 2003

Kaiphas Amt war das Sinnbild, das sich mit dem eigentlichen Bild begegnete, als der wahre Hohepriester Sein Amt antrat. Jeder Schauspieler steht in der Geschichte mit seiner Aufgabe an seinem Platz. Gottes grosses Werk wird nach Seinem Plan durch Menschen ausgeführt, die sich selber für ihre Positionen für Gut oder Böse vorbereitet haben. Im Gegensatz zur Gerechtigkeit werden Menschen Instrumente der Ungerechtigkeit. Sie sind aber nicht gezwungen, diesen Weg einzuschlagen. Sie müssen nicht Instrumente der Ungerechtigkeit werden, so wenig wie Kain es musste. Gott sagte zu ihm: „Ist's nicht also? Wenn du fromm bist, so kannst du frei den Blick erheben. Bist du aber nicht fromm, so lauert die Sünde vor der Tür.“ (1. Mose 4:7a+b) Kain wollte der Stimme Gottes nicht Gehör schenken; und als Resultat wurde er der Mörder seines Bruders....

Christus, das Fundament des ganzen jüdischen Systems, stand vor den jüdischen Herrschern, um von Seiner eigenen Nation verurteilt zu werden. In seiner Gottheit mit Menschsein bekleidet, stand Er vor den Wesen, die Er geschaffen hatte, um gerichtet zu werden. Sein Kleidungsstück menschlichen Fleisches war im Begriff von Ihm weggerissen zu werden. Er hätte das Licht Seiner Herrlichkeit über Seine Feinde aufblitzen lassen können, aber geduldig ertrug Er ihre Beschimpfungen....

Unser Erlöser demütigte sich selber, Seine Interessen völlig mit denen der Menschheit gleichstellend. Betrachte Ihn, wie Er mit einem Schurz bekleidet die Füsse Seiner Jünger wäscht. Bemerke, mit wieviel Mitgefühl Er diesen Dienst ausführt, um ihnen eine Lehre wahren Dienstes zu erteilen. „Welcher ob er wohl in göttlicher Gestalt war, nahm er's nicht als einen Raub, Gott gleich zu sein, sondern entäusserte sich selbst und nahm Knechtsgestalt an.“ (Philipper 2:6+7a) Er diente ständig den Notdürftigen, den Traurigen, den Verzweifelten, doch in der Stunde Seiner Not, wer war feinfühlig und mitleidvoll zu Ihm? Welcher Seiner Freunde hatte während der Gerichtsverhandlung den Mut, das Gleiche wie der heidnische Richter zu sagen: „Ich finde keine Schuld an diesem Menschen“? (Lukas 23:4b) Die Gottheit Christi war so vollständig verschleiert, dass es sogar für Seine Jünger schwierig war, an Ihn zu glauben. Und als Er am Kreuz starb, hatten sie das Gefühl, dass ihre Hoffnung dahin war....

Wie unterschiedlich war der wahre Hohepriester im Gegensatz zum falschen und verdorbenen Kaiphas. Christus stand vor dem falschen Hohepriester rein, unbeschmutzt, ohne einen Flecken von Sünde.

Christus trauerte wegen der Übertretung jedes menschlichen Wesens. Er trug sogar die Schuld von Kaiphas, um die Heuchelei in seiner Seele wissend, als er zum Schein sein Kleid zerriss. Christus zerriss nicht Sein Kleid, sondern Seine Seele wurde zerrissen. Sein Gewand des menschlichen Flei-

ches wurde zerrissen als Er, der Sündenträger der menschlichen Rasse, am Kreuz hing. Durch Sein Leiden und Seinen Tod wurde ein neuer, lebendiger Weg geöffnet. Nun besteht keine Trennwand mehr zwischen Juden und Heiden. „Denn mit einem Opfer hat er für immer vollendet, die geheiligt werden.“ (Hebräer 10:14) Das machte Ihn fähig, am Kreuz mit einer klaren und triumphierenden Stimme auszurufen: „Es ist vollbracht!“ (Johannes 19:30b) „Denn Christus ist nicht eingegangen in das Heilige, das mit Händen gemacht ist, welches ist ein Gegenbild des wahrhaftigen Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt zu erscheinen vor dem Angesicht Gottes für uns; auch nicht, damit er sich oftmals opfere, gleichwie der Hohepriester alle Jahre in das Heilige geht mit fremdem Blut; sonst hätte er oft müssen leiden von Anfang der Welt her. Nun aber, am Ende der Zeiten, ist er einmal erschienen, durch sein eigen Opfer die Sünde aufzuheben.“ (Hebräer 9:24-26) „Dieser aber hat ein Opfer für die Sünden geopfert, sitzt nun für immer zur Rechten Gottes.“ (Hebräer 10:12) Christus trat ein für allemal in das Heiligtum, indem Er ewige Erlösung für uns erwirkt hat. „Daher kann er auch auf ewig selig machen, die durch ihn zu Gott kommen; denn er lebt immerdar und bittet für sie.“ (Hebräer 7:25) Er hat nicht nur die Bedingungen erfüllt, des Menschen Vertreter zu sein, sondern auch sein Fürsprecher, so dass jede Seele, wenn sie will, sagen kann: Ich habe einen Freund im Gerichtssaal, ein Hohepriester der mit meiner Schwachheit mit leidet (siehe Hebräer 4:15).

Review and Herald, 12. Juni 1900

Mittwoch, 3. September 2003

Danke Gott, dass der, der für uns Sein Blut vergoss, lebt, um für uns zu bitten, lebt, um Fürsprache für jede Seele, die Ihn annimmt, einzulegen. „Wenn wir aber unsre Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend.“ (1. Johannes 1:9) Das Blut Jesu Christi reinigt uns von aller Sünde.... Wir müssen uns die Wirksamkeit des Blutes Christi stets vor Augen halten. Dieses lebensspendende, lebenserhaltende Blut, durch einen lebendigen Glauben angeeignet, ist unsere Hoffnung. Wir müssen in der Wertschätzung dieses unermesslichen Wertes wachsen, denn es hat nur dann Sinn, wenn wir uns im Glauben darauf beziehen, unser Gewissen rein erhalten und Frieden mit Gott haben. Das vergebende Blut, welches unzertrennlich mit der Auferstehung und dem Leben unseres Erlösers verbunden ist, veranschaulicht durch den immerwährend fliessenden Strom, der sich vom Thron Gottes ergiesst, wird dargestellt als das Wasser vom Strom des Lebens....

Letter 87, 1894

Wir sollen freien Zugang zu dem versöhnenden Blut Christi haben. Dies sollten wir als eines der wertvollsten Vorrechte und grössten Segnungen betrachten, die sündigen Menschen je gewährt wurden.... Wie tief, wie breit und wie dauerhaft ist dieser Strom! Für jede Seele, die nach Heiligkeit dürstet, gibt es Ruhe, gibt es den belebenden Einfluss des Heiligen Geistes und den heiligen, beglückenden, friedlichen Wandel und kostbare Gemeinschaft mit Christus. Dann können wir aus Überzeugung mit Johannes sagen: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt.“

Bibelkommentar, S.48

Mit Frische und Kraft soll dem Volk die Wirksamkeit des Blutes Christi vorgeführt werden, damit sein Glaube sich an Seine Verdienste klammern kann. Ebenso wie der Hohepriester das warme Blut auf den Gnadenstuhl sprengte, während die wohlriechende Wolke des Weihrauchs zu Gott emporstieg, sollen auch unsere Gebete, während wir unsere Sünden bekennen und Christi Versöhnungsblut beanspruchen, zum Himmel emporsteigen, vermischt mit dem Wohlgeruch der Verdienste des Charakters unseres Heilandes. Trotz unserer Unwürdigkeit sollen wir immer daran denken, dass jemand da ist, der die Sünde hinwegnehmen und den Sünder retten kann. Gott wird jede Sünde entfernen, die mit reumütigem Herzen vor Ihm anerkannt wird. Dieser Glaube ist das Leben der Gemeinde. Gleich-

wie durch Mose die Schlange in der Wüste erhöht wurde, und alle, die von den feurigen Schlangen gebissen worden waren, aufgefordert wurden, zu ihr aufzuschauen und zu leben, musste auch der Menschensohn erhöht werden, „auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Johannes 3:16)

Zeugnisse für Prediger und Evangeliumsarbeiter, S.76

Donnerstag, 4. September

„Lasset uns ablegen alles, was uns beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasset uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns verordnet ist, und aufsehen auf Jesus den Anfänger und Vollender des Glaubens.“ (Hebräer 12: 1b-2a)

Im Brief an die Hebräer wird besonders hervorgehoben, dass Zielstrebigkeit den Lauf des Christen um das ewige Leben kennzeichnen muss.... Neid, Hass, Argwohn, Verleumdung und Habsucht sind hinderliche Lasten, die der Christ abwerfen muss, wenn er den Lauf um das ewige Leben siegreich beenden will. Alle Gewohnheiten und Praktiken, die zur Sünde verleiten und Christus verunehren, müssen unbedingt abgelegt werden....

„Wisset ihr nicht“, fragte Paulus, „dass die, so in der Kampfbahn laufen, die laufen alle, aber einer empfängt den Siegespreis?“ (1.Korinther 9:24) Wie eifrig und ernstlich die Läufer auch kämpften: der Preis konnte doch nur einem zuerkannt werden....

Im Glaubenskampf kommt so etwas nicht vor. Keiner, der sich den geltenden Regeln unterwirft, wird am Ende enttäuscht sein.... Hier geht es nicht um einen Wettlauf nur der Schnellen oder einen Kampf nur der Starken. Der schwächste Gläubige kann ebenso wie der stärkste die Krone der unvergänglichen Herrlichkeit erlangen....

Um nicht »ins Ungewisse« zu laufen oder ohne Zielbewusstsein am Glaubenslauf teilzunehmen, unterwarf Paulus sich einer strengen Übung. Die Worte „Ich züchtige meinen Leib“ bedeuten buchstäblich, durch Selbstbeherrschung alle Wünsche, Triebe und Leidenschaften in der Gewalt zu haben....

Die gleiche Entschlossenheit, den Kampf um die Krone des ewigen Lebens zu gewinnen, wollte Paulus auch im Leben der Gläubigen von Korinth offenbart sehen. Er wusste, dass ihnen ein lebenslanger Kampf bevorstand, der keinem erlassen werden konnte, der das von Christus gesteckte Ziel erreichen wollte. Ernstlich bat er sie, recht zu kämpfen und täglich nach Frömmigkeit und sittlicher Vervollkommnung zu trachten. Er forderte sie auf, alle hindernden Lasten abzulegen und dem Ziel der Vollkommenheit in Christus nachzujagen.

Das Wirken der Apostel, S.311-314

Erkennt man jedoch, was auf dem Spiele steht, dann ist nichts nebensächlich, das die Erreichung dieses Zieles fördert oder behindert. Jede einzelne Tat wirft ihr Gewicht in die Waagschale und entscheidet mit über Sieg oder Niederlage. Selbst der Lohn, der auf die Sieger wartet, wird sich nach dem Eifer und der Tatkraft richten, die sie auf den Kampf verwandten.

Das Wirken der Apostel, S.313

Wir müssen den Wettlauf rennen, an dessen Ende uns eine Krone der Unsterblichkeit und des ewigen Lebens erwartet. Ja, ein viel grösseres Gewicht in ewiger Herrlichkeit wird uns als Preis zugerechnet, wenn der Wettlauf zu Ende ist. Wenn die, die sich hier auf Erden in diesen Wettlauf einliessen, ausgeglichen sein konnten, um eine zeitliche Krone zu erwerben, können dann nicht wir in allen Dingen ausgeglichen sein, die wir eine unvergängliche Krone in Aussicht haben, „eine über alle Masse wichtige Herrlichkeit“ (2. Korinther 4:17) und ein Leben, das sich mit demjenigen Gottes messen kann? Wenn wir diesen grossen Anreiz vor uns haben, können wir nicht mit Geduld, diesen Wettlauf,

der uns vorgesetzt ist, rennen, auf Jesus, den Anfänger und Vollender unseres Glaubens, schauend? Er hat uns den Weg vorgezeichnet. Er hat ihn mit Seinen eigenen Fussspuren für uns markiert, den ganzen Weg entlang. Es ist der Pfad, den Er selbst gegangen ist. Du kannst mit Christus Selbstverleugnung durchleben, auch Leiden, und auf diesem Weg gehen, der von Seinem eigenen Blut geprägt wurde.

Review and Herald, 18. September 1879